



Umschreibung

Ee, 4



# Glückwünschungs = Gede

Welche  
Als der

Hoch = Edelgebohrne, Hochgelahrte und  
Hoherfahrne Herr

# Herr D. Friedrich Hoffmann

Comes Palatinus Cæsareus, Sr. Königl. Maj. in Preussen,  
Friedrichs des Ersten gloriwürdigsten Andenkens, würdlicher  
Leib-Medicus, und Hof-Rath, Hochberühmter Professor und der  
Medicinischen Facultät hochansehnlicher Senior, wie auch der  
Kaiserlichen Carolinischen, Kaiserlich Russischen und  
Preussischen Societät der Wissenschaften,  
würdigstes Mitglied

# Sein erfreuliches Geburts = Fest

den 3ten März 1734.

# Sum fünf und siebenzigsten mahl

in allem hohen Wohlseyn

erlebte

Mit froher Ehrfurcht

überreichte

# Philipp Adolph Böhmer.

---

HALLE, gedruckt mit Brunerischen Schriften.



**D**u Zierde Deiner Vater-Stadt!  
Du Greiß, der Deutschlands Ehre  
bleibet!

Berschmähe nicht mein schlechtes Blat:  
Da mich Dein Fest ins Feuer treibet.  
Ich fühle, daß in meiner Brust  
Gehorsam, Liebe, Danck und Lust  
Bereint die Herrschafft haben wollen.  
Gepriesner Hoffmann! theures Haupt!  
Das Schweigen ist mir nicht erlaubt;  
Ich muß Dir dieses Dpfer zollen.

**S**zarte Negung! sanfter Zwang!  
O schönes Fest, das ich besingel  
Mein Herz macht selbst den Lob-Gesang,  
Den ich mit treuer Demuth bringe.  
Ich rühme hier nur Hoffmanns Gunst;  
Die Weisheit-reiche Heilungs-Kunst  
Darf meine Muse kaum berühren.  
Die Fama hat sie längst der Welt,  
Als ewig schätzbar, vorgestellt:  
Dies Wunder wird sich nie verlieren.

**H**ippocrates soll nicht allein  
Mit dauerhaften Lorbern prangen;  
Auch Hoffmann wird unsterblich seyn,  
Und gleicher Ehre Schmuß erlangen.  
Er hat ihn schon: Sein Name blüht;  
Die Mißgunst ist umsonst bemüht,  
Das Lob der Curen zu begehren.  
Sein Glanz ist überzeugend schön:  
Die Schriften helfen ihn erhöhen:  
Der Neid mag zittern, zürnen, enfern.

**W**er, grosser Hoffmann, Dich nicht liebt,  
Muß warlich nicht nach Weisheit trachten.  
Wer Dir nicht Ohr und Herze giebt,  
Muß Meditrinens Schatz verachten.  
Dein Rath ist gründlich, klar und gut,  
Dein Beystand bringt den Kranken Muth;  
Sie dürfen nicht in Zweifel schweben.  
Der Himmel segnet Deinen Fleiß,  
Und läßt Dich, Hochverdienter Greiß,  
Zur Rettung der Bedrängten leben.

**W**ie soll ich Deine Gütigkeit,  
Du holder Vater, recht beschreiben?  
Die wird und muß mir jederzeit  
Werth, heilig und unschätzbar bleiben.  
Ich denke brünstig an die Pflicht,  
Und bin Dir vor den Unterricht,  
Bis mir das Blut erstarrt, verbunden.  
Du leitest mich zur Wissenschaft,  
Ich habe Deiner Liebe Kraft,  
Zu meinen Trost, schon oft empfunden.

Dein Fest kömmt fünf und siebzig mahl,  
Du schöne Crone weiser Alten!  
Der HERR vermehre diese Zahl:  
Ach, freylich wird er Dich erhalten.  
Du suchst ja seines Namens Ruhm,  
Dein Herz ist ja sein Eigenthum:  
Er wird Dich uns noch länger gönnen.  
Die frohe Abndung saget wahr;  
Ich werde mich noch manches Jahr  
In Deinem Blick ergötzen können.

Besegnet sey Dein graues Haupt,  
Zu Deines Hauses Schutz und Freude;  
Wenn Dir kein Schmerz die Kräfte raubt:  
So weiß es nichts von Gram und Leide.  
Du müßtest noch durch Dein Bemühen  
Hygeen kluge Söhne ziehn,  
Und ihrer Feinde Frevdel stöhren.  
So kann ich künftig auch Dein Fest,  
Das uns der Himmel hoffen läßt,  
Mit zärtlichem Vergnügen ehren.



Ua 933<sup>a</sup>  
I. 4<sup>o</sup>

ULB Halle 3  
003 591 591







# Glückwünschungs = Gde

Welche  
Als der

Hoch = Edelgebohrne, Hochgelahrte und  
Hoherfahrne Herr

# Herr D. Friedrich Schumann

Sr. Königl. Maj. in Preussen,  
würdigsten Andenkens, würdlicher  
Rath, Hochberühmter Professor und der  
hochansehnlicher Senior, wie auch der  
russischen, Kaiserlich Russischen und  
Königlichen Societät der Wissenschaften,  
würdigstes Mitglied

## ihres Geburts = Fest

3ten März 1734.  
und siebenzigsten mahl

in hohen Wohlseyn

erlebte  
Ihre froher Ehrfürchte  
überreichte

Adolph Böhmer.

gedruckt mit Brunerischen Schriften.

